

.: Einstieg.

Wie viele andere Menschen freue auch ich mich, dass es die ersten Lockerungen gegeben hat nach dem Lockdown. Man spürt, wie das Leben wieder etwas mehr Fahrt aufnimmt. Leute gehen mehr einkaufen und mehr aus dem Haus. Viele gingen zum Coiffeur, weil die Corona-Frisur trotz allem nicht so schön war. Andere haben vielleicht etwas Gewicht zugelegt in den letzten Wochen. Ich habe auch 2-3 Kilo zugenommen in diesen Wochen, obwohl ich viel joggen war. Es lag wohl daran, dass ich abends immer zu Hause war und es gemütlich war sich mehr Schokolade, Chips und Bier zu genehmigen. Und letzte Woche zu meinem Geburtstag habe ich richtig viel von diesen feinen Sachen erhalten. Bei zu viel Schokolade spricht man ja davon, dass man „gesündigt“ hat. Sonst kommt der Begriff Sünde in unserer Welt kaum noch vor. Aber eigentlich ist das eine Verniedlichung des Begriffs der Sünde.

Etwas mehr oder weniger Schokolade und Chips ist ja nicht so dramatisch, aber es kommt ja immer wieder vor, dass man von schlimmen Taten von Menschen hört und sich fragt: „Wie um alles in der Welt sind die darauf gekommen, das zu tun?“. Besonders bei Fällen von Mord oder Vergewaltigung oder Kinderpornographie fragt man sich das.

Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema der Sünde im Zusammenhang mit unserer Predigtreihe über David - ein Mann nach dem Herzen Gottes. In den letzten drei Predigten haben wir die authentische und mutige Seite von David gesehen und auch letzte Woche haben wir gesehen, dass David lernfähig ist und Gott über allem fürchtet. Heute geht es um das Thema „Ein Herz auf Abwegen“. Wir schauen uns die ebenfalls sehr bekannte Geschichte von David und Bathseba an. Es wird heute um das Potenzial, die Macht und die Konsequenzen der Sünde gehen.

.: Das Potenzial von Sünde

Die Ereignisse aus 2. Samuel 11 sind schnell zusammengefasst: David kuckt eines schönen Tages aus dem Fenster, sieht dort eine nackte Frau am baden. Er verliebt sich in sie oder es packt ihn die pure Lust und er lässt sie holen, schläft mit ihr, begeht Ehebruch und sie wird auch noch schwanger. Um die Sache zu vertuschen, holt er den Mann von Bathseba, ein Offizier namens Uria, von der Schlacht zurück, damit er eine Nacht zu Hause verbringt und mit seiner Frau schläft. Doch Uria ist durch und durch Soldat und verzichtet auf dieses Vergnügen. David greift zu drastischen Massnahmen und befiehlt seinem General Joab, dass er Uria im Kampf an den umkämpftesten Ort stellt, wo er prompt stirbt. In kürzester Zeit begeht David Ehebruch und Mord. Lügt was das Zeug hält und missbraucht seine Macht.

Da kann man sich schon die Frage stellen: Wie um alles in der Welt ist David auf diese Idee gekommen? Was war da los mit David? Immerhin war er doch erfüllt mit dem Heiligen Geist und sprach ganz viel und offen mit Gott. Es ist derselbe David der in Psalm 40,9 schreibt: **Ich will deinen Willen gerne tun, mein Gott, denn dein Gesetz ist tief in mein Herz geschrieben.** Aber hier handelt gar nicht nach dem Willen Gottes.

Die Bibel ist erstaunlich ehrlich über den Helden des Glaubens. Ähnlich wie bei Abraham oder Mose verschweigt uns die Bibel auch die dunklen Seiten von König David nicht. Wir sehen in dieser Geschichte welches grausame Potenzial der Sünde im menschlichen Herz schlummert, sogar bei gläubigen und gottesfürchtigen Menschen! Das Böse ist wie ein Samenkorn in unserem Herzen vorhanden und kann zu einem riesigen Baum der Sünde heranwachsen. Es ist schwierig zu sagen, was David zu diesen schlimmen Entscheidungen führte, aber der erste Vers gibt uns einen Hinweis: **Im nächsten Frühjahr, zu der Zeit, in der die Könige in den Krieg ziehen, schickte David Joab mit seinen Männern und dem ganzen Heer Israels in den Kampf gegen die Ammoniter. Sie verwüsteten das Land und belagerten die Stadt Rabba. David blieb jedoch in Jerusalem zurück (2. Samuel 11,1).**

Der Text sagt uns nicht, warum David zurückblieb und nicht in den Kampf zog. Vielleicht wollte er sich einfach mal eine Pause gönnen oder er war müde vom Kampf. Ich höre momentan immer wieder den Spruch in dieser Krise: „Druck zeigt, was wirklich in einem Menschen steckt“. Man braucht bspw. das Bild einer Orange dafür. Das stimmt bis zu einem gewissen Punkt, aber in dieser Geschichte ist es gerade anders. Es ist *kein Druck* da und trotzdem kommt das Schlimmste aus dem Herzen Davids hervor. Darum ist es für gewisse Menschen schwierig ruhig zu werden oder Stille auszuhalten, weil dann ungute Gedanken in ihren Herzen auftauchen.

Man kann nur spekulieren, was im Herzen Davids vorging. Vielleicht dachte er, was viele Menschen mit Verantwortung und Macht denken: „Es versteht mich niemand. Es ist so schwierig König zu sein!“. Bei Menschen mit Verantwortung und Macht kann schnell *Selbstmitleid* aufkommen und das hat riesiges Potenzial für Sünde. Im Selbstmitleid gönnen wir uns gewisse Dinge, um uns zu trösten oder zu belohnen. Vielleicht Essen oder Alkohol oder Pornographie usw. Oder vielleicht war David auch einfach gelangweilt. *Passivität* kann ein anderes Tor für die Sünde sein. Langeweile und Sinnlosigkeit hat ein hohes Potenzial für Sünde. Wir kommen auf blöde Gedanken und haben dann auch Zeit sie umzusetzen. Welche Gedanken haben in deinem Leben Potenzial zur Sünde? Kennst du Selbstmitleid oder Passivität oder Sinnlosigkeit?

Es gilt auch in unserem Leben: Wenn wir zulassen, dass die Samenkörner der Rache oder der Lust oder des Neids oder der Gier in unserem Herzen aufblühen, dann können daraus richtig grosse Bäume wachsen mit der Zeit. Wir denken manchmal: „Also Ehebruch oder Mord würde ich sicher nie begehen!“ Wenn wir denken, dass wir so etwas ganz sicher nie machen würden, dann kennen wir das Potenzial der Sünde in unserem Herzen noch zu wenig. Der Apostel Paulus schreibt einmal: **Deshalb seid vorsichtig! Gerade wer meint, er stehe besonders sicher, muss aufpassen, dass er nicht fällt (1. Kor 10,12).**

Daher ist mein erster Tipp heute: Zerstöre alle negativen Phantasien in deinem Kopf! Wir müssen aktiv gegen Phantasien der Lust oder der Rache oder von Gier vorgehen. Im Hebräerbrief steht es so: **Ermutigt einander jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit keiner von euch von der Sünde überlistet wird und hart wird gegen Gott! (Heb 3,13).**

.: Die Macht der Sünde

Als Zweites sehen wir, welche unheimliche Macht die Sünde im Leben von David entwickelt - und auch in unserem Leben entwickeln kann. Wir sehen sehen das daran, dass David von der Sünde bestimmt wird - oder anders gesagt: *Die Sünde schaltet seinen Verstand ab*. Als David die schöne Frau sieht, heisst es dann: **Er schickte einen Diener los, der herausfinden sollte, wer die Frau war. Man sagte ihm: »Es ist Batseba, die Tochter von Eliam und Frau des Hetiters Uria.« (2. Samuel 11,3).** Uria war nicht irgendjemand, sondern einer von den „Dreissig“. Das waren die besten Krieger von David, seine Leibgarde. Das war wohl auch der Grund, warum er und Bathseba ein Haus in Sichtweite des Königspalastes hatte. Uria war einer der Männer, die schon mit ihm gekämpft hatten in der Wüste auf der Flucht vor Saul. Uria war einer der Weggefährten und Freunde von David. Spätestens hier hätten alle Alarmglocken bei David losgehen sollen. Er war im Begriff mit der Frau eines Freundes zu schlafen! Aber die Macht der Sünde ist, dass sie unseren Verstand ausschaltet. Und so geht es weiter bei David. Die Sünde übernimmt die Kontrolle in seinem Gehirn. Er endet in einem Teufelskreis des Bösen.

Die Macht der Sünde zeigt sich auch in der *übertriebenen Reaktion* von David. Als später der Prophet Nathan kommt und ihm eine erfundene Geschichte erzählt von einem reichen Mann, der einem armen sein einziges Lamm stiehlt, lesen wir folgendes: **David wurde sehr zornig über diesen Mann. »So wahr der Herr lebt«, schwor er, »wer so etwas tut, verdient den Tod!« (2. Samuel 12,5).** Das ist völlig unverhältnismässig. Nirgends im Gesetz von Mose hiess es, dass Diebstahl mit dem Tod bestraft werden musste. Diese Reaktion zeigt, dass David sich im Unterbewusstsein schuldig fühlte und jetzt zeigen wollte, dass in seinem Land Gerechtigkeit herrscht. Wenn Menschen sich schuldig fühlen, kann es sein, dass sie in einem anderen Bereich kompensieren wollen und dann mit übertriebener Härte reagieren. Die Macht der Sünde kann dazu führen, dass wir das Augenmass verlieren und andere härter beurteilen und verurteilen, weil wir unbewusst unsere eigene Sünde überdecken wollen.

Ausserdem zeigt sich die Macht der Sünde darin, dass David *die Stimme Gottes nicht mehr hört*. Es dauert wohl neun Monate oder länger bis der Prophet Nathan zu David kommt und ihn konfrontiert. Ein Vorwurf von Nathan an David lautet: **Warum also hast du das Wort des Herrn missachtet und etwas so Schreckliches getan? (2. Samuel 12,9).** David, von dem wir so oft lesen, dass er Gott um Rat fragte und seine Stimme hörte, verschliesst sich monatelang für das Reden Gottes. Es braucht das Reden eines Propheten, um David wieder aufzuwecken aus der Kontrolle der Sünde in seinem Leben.

Kennst du die Macht der Sünde in deinem Leben? Hast du schon erlebt, dass dein Verstand ausgeschaltet wurde? Reagierst du manchmal völlig übertrieben, weil du Sünde überdecken willst? Oder hörst du Gottes Stimme in deinem Leben nicht mehr? Alle diese Dinge können Anzeichen sein, dass Sünde in deinem Leben viel Raum und Macht hat. Mein zweiter Tipp heute ist: Lasst uns unseren Verstand nutzen! Überlege, welche Folgen deine Entscheidungen haben und prüfe, ob du Gott noch hörst in deinem Leben. Gibt er dir grünes Licht für deine Entscheidungen?

.: Die Konsequenzen der Sünde

Als Drittes können wir in dieser Geschichte noch die Konsequenzen der Sünde sehen. Oftmals hört man die Idee, dass Sünde einfach bedeutet, dass Gott willkürlich ein paar Gebote aufstellt, Menschen dagegen verstossen und man das als Sünde bezeichnet. Aber es ist viel tiefgründiger: Die Sünde trägt die schlimmen Konsequenzen schon in sich. Wir sehen bei David eine persönliche Ebene der Konsequenzen und eine gemeinschaftliche Ebene.

Auf persönlicher Ebene wäre die eigentliche Konsequenz, dass David und Bathseba beide hätten sterben müssen. So stand es im Gesetz von Mose. Nachdem Nathan ihm sein Gleichnis vom reichen Mann erzählt hat, sieht David ein, dass er schwere Schuld auf sich geladen hat. In Psalm 51 können wir lesen, wie David Busse tut. Wir lesen in 2. Samuel 12: **Da bekannte David Nathan: »Ich habe gegen den Herrn gesündigt.« Nathan antwortete: »Ja, aber der Herr hat dir vergeben und du musst wegen dieser Sünde nicht sterben«.** David, der Angeklagte, kommt ohne Strafe davon. Ist das nicht unfair? Es ist Gnade. Diese Geschichte zeigt eindrücklich, dass Gott auch im alten Testament ein Gott der Gnade war. Bei Jesus wird klar, warum Gott hier David vergeben kann. Jesus übernimmt die Strafe für uns am Kreuz. Er - der eigentlich unser Richter ist - stellt sich an unsere Stelle, an die Stelle von David und übernimmt die Strafe, die er hätte tragen sollen. Das ist der Kern der christlichen Botschaft: Gott übernimmt die Strafe für uns. Gott richtet uns nicht mehr, weil er die Strafe schon übernommen hat.

Doch wir finden hier noch eine zweite Ebene. David muss trotzdem mit den Konsequenzen seiner Tat leben, nicht auf persönlicher Ebene aber in seiner Familie. Nathan richtet ihm die Botschaft Gottes aus: **Von jetzt an wird das Schwert eine ständige Bedrohung für deine Familie sein, denn du hast mich missachtet, indem du die Frau des Hetiters Uria zu deiner gemacht hast (2. Samuel 12,10).** Das bedeutet nicht, dass Gott hier aktiv straft, sondern die Sünde und das Böse führt immer in einen Strudel und einen Teufelskreis des Bösen. Die weitere Geschichte von David ist geprägt von ganz viel Gewalt, Intrigen und sogar Morden in seiner eigenen Familie (z.B. die Vergewaltigung von Tamar oder der Aufstand von Absalom). Die Macht der Sünde zeigt schlimme Konsequenzen im Umfeld von David. Es gelingt David nicht, diesen Kreislauf von Gewalt zu durchbrechen.

Auch dafür ist Jesus am Kreuz gestorben. Er hat nicht nur auf persönlicher Ebene unsere Strafe getragen, sondern er hat auf kosmischer Ebene die Macht des Bösen überwunden. Er hat den Kreislauf des Bösen durchbrochen, indem er sich selbst hingab und den Sieg über das Böse errang mit seiner Auferstehung.

.: Schluss

Wenn wir diese Geschichte näher anschauen, dann dürfen wir Sünde nicht auf die leichte Schulter nehmen. Im Herzen von jedem von uns - egal ob Christ oder nicht - schlummert das Potenzial für das Böse. Wenn wir nicht achtgeben und wachsam sind, wächst daraus eine Macht, die unser Leben bedrohen und bestimmen kann.

Aber die gute Nachricht ist, dass Gott in Jesus nicht auf diese Welt gekommen ist, um uns zu verurteilen. Das lesen wir in Joh 3,17 (direkt nach dem berühmten Vers Joh 3,16): **Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.** Wenn du dir heute einer Sünde bewusst geworden bist, dann ist Gott nicht da, um dich zu verurteilen, sondern er möchte dir vergeben, wie er David vergeben hat. Er möchte dein Herz, das vielleicht auf Abwege geraten ist, wieder zurückgewinnen. Bekenne ihm deine Sünden (vielleicht mit Hilfe von Psalm 51) und Gott wird dir gerne vergeben.

Amen